

Obsternte

Kalenderjahr **2020**

Endgültige Ergebnisse

Impressum

Auskünfte

Für schriftliche oder telefonische Anfragen steht Ihnen in der Statistik Austria der Allgemeine Auskunftsdienst unter der Adresse

Guglgasse 13

1110 Wien

Tel.: +43 (1) 711 28-7070

e-mail: info@statistik.gv.at

zur Verfügung.

Herausgeber und Hersteller

STATISTIK AUSTRIA

Bundesanstalt Statistik Österreich

1110 Wien

Guglgasse 13

Für den Inhalt verantwortlich

Direktion Raumwirtschaft

Land-und Forstwirtschaft - Pflanzliche Produktion

Tel.: +43 (1) 711 28-7253

e-mail: pflanzen@statistik.gv.at

Die Bundesanstalt Statistik Österreich sowie alle Mitwirkenden an der Publikation haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Das Produkt und die darin enthaltenen Daten sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Bei richtiger Wiedergabe und mit korrekter Quellenangabe „STATISTIK AUSTRIA“ ist es gestattet, die Inhalte zu vervielfältigen, verbreiten, öffentlich zugänglich zu machen und sie zu bearbeiten. Bei auszugsweiser Verwendung, Darstellung von Teilen oder sonstiger Veränderung von Dateninhalten wie Tabellen, Grafiken oder Texten ist an geeigneter Stelle ein Hinweis anzubringen, dass die verwendeten Inhalte bearbeitet wurden.

© STATISTIK AUSTRIA

Wien 2020

Inhalt

Impressum	2
Inhalt.....	3
Obsternte 2020 - Endgültige Ergebnisse	4
Erwerbsobstbau.....	4
Extensivobstbau (landwirtschaftlicher Streuobstbau).....	7
Erläuternde Hinweise/Definitionen.....	8
Anhang.....	10
Tabellenverzeichnis	11
Grafikverzeichnis.....	12

Obsternte 2020 - Endgültige Ergebnisse

Massiver Spätfrost ließ die Obsternte 2020 stark unterdurchschnittlich ausfallen. Besonders betroffen war der Steinobstbau, wo aufgrund der starken Minusgrade im April - trotz vielerorts eingesetzter Frostberegung - vielfach sogar Totalausfälle hingenommen werden mussten. Etwas besser stellte sich die Lage bei Kernobst dar, wo im Erwerbsobstbau zwar deutlich unterdurchschnittliche Erntemengen verzeichnet wurden, im Extensivobstbau jedoch ausgesprochen hohe Erträge erzielt werden konnten. Auch bei Beerenobst wurden zufriedenstellende Produktionsmengen erreicht.

Erwerbsobstbau

Im Erwerbsobstbau wurde (ohne Holunder und Aronia) mit einer Erntemenge von 192.700 Tonnen eine deutlich unterdurchschnittliche Produktion verzeichnet (-13% zum Zehnjahresmittel). Im Vorjahresvergleich fiel die Ernte um 14% geringer aus, wobei die Ausfälle je nach Produktgruppe unterschiedlich stark waren. Beerenobst schnitt dabei am besten ab.

Die Produktion von Kernobst belief sich auf 168.300 Tonnen und lag damit 12% unter dem schon unterdurchschnittlichen Vorjahresniveau und 13% unter dem Zehnjahresmittel. Die lange Spätfrostperiode im April wirkte sich sortenspezifisch stark ertragslimitierend aus; teilweise waren auch Alternanzeffekte für geringere Erträge verantwortlich. Bei Äpfeln, die 95% der Kernobsternte ausmachten, wurde eine Produktionsmenge von 160.100 Tonnen (-13% zu 2019) erreicht. Davon wurden über drei Viertel in der Steiermark geerntet. Bei den von Frost betroffenen Sorten waren teilweise verminderte Qualitäten wie Schalenfehler festzustellen. Bei Birnen fiel die Ernte mit 8.200 Tonnen zwar deutlich höher als im schlechten Vorjahr aus (+30% zu 2019), blieb aber trotzdem im Bereich des Zehnjahresmittels (-2%).

An Steinobst wurden lediglich 5.600 Tonnen produziert, was einem noch nie dagewesenen Rekordminus entsprach. Die Ernte fiel demnach nicht nur stark unterdurchschnittlich (-56% zum Zehnjahresmittel), sondern auch 64% unter Vorjahresniveau aus. Insbesondere bei Marillen führten die extremen Spätfüröste zu katastrophalen Defiziten. So wurde im hauptproduzierenden Bundesland Niederösterreich lediglich eine Tonne am Hektar geerntet, womit dessen Produktionsanteil von üblicherweise rund 90% auf 60% schrumpfte. Am besten kam noch das Burgenland davon, wo immerhin 3 Tonnen am Hektar eingebracht werden konnten. Österreichweit wurde eine Erntemenge von gerade einmal 950 Tonnen verzeichnet (-90% zu 2019), was 85% unter dem Zehnjahresmittel lag. Kirschen und Weichseln litten nach frühzeitigem

Vegetationsbeginn ebenfalls unter dem Spätfrost: Die Erntemenge belief sich hier auf 1.500 Tonnen (-25% zum langjährigen Mittel) und blieb damit 41% unter dem Vorjahreswert. Davon waren über 90% Kirschen. An Zwetschken wurde mit 2.000 Tonnen zwar eine ähnliche Menge wie im Vorjahr produziert (+1%), die Ernte lag jedoch 26% unter dem langjährigen Mittel. Ausschlaggebend hierfür war auch bei dieser Kulturart hauptsächlich der Frost zur Blütezeit.

An Beerenobst (ohne Holunder und Aronia) wurde eine Erntemenge von 18.700 Tonnen verzeichnet, was nahezu der Vorjahresproduktion entsprach (+/-0% zu 2019) und sogar 13% über dem Zehnjahresmittel notierte. Die Erdbeerproduktion war recht zufriedenstellend, wenn auch leicht unter Vorjahresniveau (-2%), und belief sich auf 13.300 Tonnen, was 3% über dem Zehnjahresmittel lag. Die Früchte stammten vornehmlich aus niederösterreichischem, steirischem und oberösterreichischem Anbau. Letzterer musste frostbedingt starke Einbußen hinnehmen, sodass der Produktionsanteil dieses Bundeslandes von üblicherweise rund einem Viertel auf 18% zurückfiel. In der Steiermark hingegen wurde ein ausgesprochen hohes Ertragsniveau erzielt. Ribiseln, die hauptsächlich aus steirischer Produktion kamen, erreichten mit 3.200 Tonnen eine marginal höhere Erntemenge als im Vorjahr (+2%). An Heidelbeeren konnten 1.600 Tonnen, hauptsächlich aus steirischem Anbau, eingebracht werden, was einem Plus von 16% gegenüber dem Vorjahr entsprach. Bei Himbeeren, deren Anbaufläche zur Hälfte in Niederösterreich lokalisiert ist, war die Ertragslage ebenfalls ähnlich wie im Vorjahr, wodurch sich eine Ernte von 680 Tonnen erzielen ließ (+1% zu 2019). Das Segment ist jedoch insgesamt rückläufig, was mit der fortschreitenden Umstellung der Produktionsmethoden in Hinblick auf besser vermarktbarere Qualitätsware zusammenhängt.

An Walnüssen wurde mit lediglich 170 Tonnen eine katastrophal niedrige Ernte verzeichnet (-37% zu 2019). Spätfroste, der zu kühle Mai und verstärktes Auftreten von Pilzkrankungen sowie Befall durch die Walnussfruchtfliege dürften hierfür hauptverantwortlich sein.

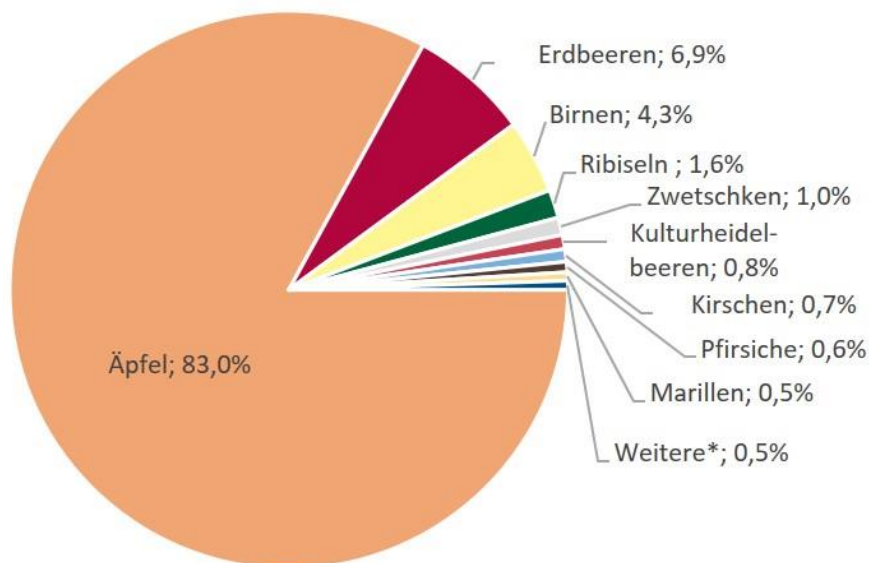
Bei Holunder, dessen Früchte vornehmlich in der Lebensmittelfarbstoffherstellung und Textilindustrie Verwendung finden, blieb die Produktion mit 5.300 Tonnen rund ein Drittel unter Vorjahresniveau (-36% zu 2019). Dies entsprach einem stark unterdurchschnittlichen Ergebnis (-40% zum Zehnjahresmittel), da die Früchte durch die Kirschessigfliege massiv geschädigt wurden. Bei Aronia lag die Produktionsmenge, die größtenteils zu Säften, Aufstrichen und Farbstoffen verarbeitet wird, mit 1.600 Tonnen immerhin 5% über Vorjahresniveau.

Tabelle 1 Kernobst-, Walnuss-, Stein- und Beerenobstproduktion aus Erwerbsanlagen 2020

Obstart	Ertragsfähige Fläche in ha	Ertrag in dt/ha	Produktion in Tonnen	Veränderung der Produktion zum Vorjahr in %	Veränderung der Produktion zum Zehnjahresmittel in %
Obst insgesamt (exkl. Holunder und Aronia)	10.472	184	192.745	-14,4%	-13,2%
Kernobst	6.970	241	168.263	-11,7%	-12,6%
Äpfel	6.434	248	160.053	-13,1%	-13,1%
Birnen	536	154	8.210	30,2%	-1,8%
Steinobst	1.517	37	5.595	-64,2%	-55,5%
Pfirsiche (inkl. Nektarinen)	177	65	1.161	-28,2%	-32,7%
Marillen	828	11	949	-90,0%	-84,7%
Zwetschken (inkl. Pflaumen, Ringlotten, Mirabellen)	214	91	1.952	1,4%	-25,8%
Kirschen	277	50	1.398	-42,6%	-26,1%
Weichseln	22	63	136	-18,4%	-5,9%
Beerenobst (exkl. Holunder)	1.808	104	18.714	0,1%	12,5%
Erdbeeren	1.182	113	13.306	-2,0%	3,0%
Ribiseln zusammen	311	101	3.157	2,2%	70,7%
Rote und weiße Ribiseln	113	150	1.706	7,5%	80,9%
Schwarze Ribiseln	198	73	1.451	-3,5%	60,0%
Himbeeren	104	66	682	0,9%	-23,7%
Kulturheidelbeeren	210	75	1.569	16,3%	62,4%
Schalenobst	178	10	173	-36,7%	-56,2%
Walnüsse	178	10	173	-36,7%	-56,2%
Holunder	1.084	49	5.350	-36,5%	-39,8%
Aronia	522	31	1.629	4,5%	-

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. - 1 Dezitonne (dt) = 100 kg.

Grafik 1 Erwerbsobstproduktion 2020 nach Obstarten



Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung. * umfasst Himbeeren, Walnüsse und Weichseln, deren Anteile jeweils unter 0,5% liegen.

Extensivobstbau (landwirtschaftlicher Streuobstbau)

In Extensivobstanlagen (Landwirtschaftlicher Streuobstbau) lagen die Erträge mit Ausnahme von Steinobst wieder deutlich über dem Vorjahr und dem Zehnjahresmittel. Speziell bei Kernobst dürften die hohen Niederschläge zusätzlich die Fruchtgrößen gefördert haben, was für die Saftausbeute sehr förderlich war. So wurde bei Winteräpfeln (inkl. Mostäpfel) ein Ertragsplus von 82% zum Vorjahr gemeldet (+35% zum Zehnjahresmittel). Bei Winterbirnen wurde ein ähnlich starker Behang verzeichnet (+76% zu 2019), der auch im Vergleich zum langjährigen Mittel beachtlich war (+38%). Ebenso war bei Mostbirnen ein überaus hohes Ertragsniveau festzustellen (+150% zum Vorjahr; +39% zum Zehnjahresdurchschnitt). Bei Sommeräpfeln war die Ernte ebenfalls um 35% höher als 2019, bei Sommerbirnen um 57%.

Das Ertragsniveau von Steinobst hingegen war - abgesehen von den Zwetschken - durchschnittlich bis sehr niedrig: Bei Marillen erreichte der Ertrag frostbedingt nicht einmal ein Drittel des Vorjahreswerts (-69%) und das Zehnjahresmittel wurde um 60% verfehlt. Bei Pfirsichen stagnierte der Baumertrag im Bereich des Vorjahres (+/-0%) und des Zehnjahresmittels (+1%). Demgegenüber erzielten Zwetschken immerhin 47% mehr als im Vorjahr, was 18% über Normalniveau lag. Die Ernte von Kirschen und Weichseln war etwas höher als im Vorjahr (+3%), womit auch das Zehnjahresmittel um 3% übertroffen

wurde. Wegen der Kälte im April und starken Schädlingsdrucks durch die Walnussfruchtfliege war der Walnussertrag unterdurchschnittlich (-10%) und entsprach damit nahezu dem Vorjahreswert (+/-0%). Die Produktionsmenge von Ribiseln lag 11% über dem Wert von 2019 und bei Stachelbeeren ergab sich ein Plus von 5% zum Vorjahr.

Tabelle 2 Obstproduktion aus Extensivanlagen (Landwirtschaftlicher Streuobstbau) 2020

Obstart	Produktion in Tonnen	Ertrag in kg/Baum	Veränderung des Ertrags zum Vorjahr in %	Veränderung des Ertrags zum Zehnjahresmittel in %
Winteräpfel (inkl. Mostäpfel)	92.302	85,3	82,4%	38,4%
Sommeräpfel	5.866	48,0	35,2%	20,2%
Winterbirnen	5.249	50,2	75,5%	37,5%
Sommerbirnen	1.863	41,4	56,9%	32,3%
Mostbirnen	55.525	106,0	149,6%	39,1%
Pfirsiche (inkl. Nektarinen)	896	20,7	-0,1%	0,8%
Marillen	632	12,1	-68,6%	-60,1%
Zwetschken (inkl. Pflaumen, Ringlotten, Mirabellen)	15.906	32,0	46,6%	18,4%
Kirschen	5.210	30,6	2,7%	2,1%
Weichseln	637	21,2	7,3%	6,2%
Rote und weiße Ribiseln	1.121	3,8	13,0%	12,0%
Schwarze Ribiseln	452	3,4	7,5%	7,9%
Stachelbeeren	75	2,6	4,7%	2,6%
Walnüsse	2.816	22,7	0,2%	-9,7%

Q: STATISTIK AUSTRIA, Ernteerhebung.

Erläuternde Hinweise/Definitionen

Erwerbsobstanlagen (Intensivobstanlagen) sind üblicherweise nach einem regelmäßigen System gepflanzt, weisen einen guten, zur Erzeugung von hochwertigem Tafelobst geeigneten Pflegezustand auf und werden zur Gänze oder überwiegend gewerbsmäßig genutzt.

Ertragsfähige Fläche im Erwerbsobstbau: Als ertragsfähige Fläche - oder gemäß Verordnung (EG) Nr. 543/2009 „Produktionsfläche“ - wird jene Fläche bezeichnet, die

potentiell abgeerntet werden kann. Junganlagen, die noch keinen Ertrag bringen, sind ausgeschlossen. Diese Fläche weicht daher von der Gesamto bstfläche lt. Erhebung der Erwerbsobstanlagen ab und bildet die Basis für die Produktionsberechnung in der Erntestatistik.

Extensivobstanlagen umfassen Obstbestände auf Wiesen- und Weideflächen (Streuobstbau) oder in Obstgärten, deren Ernte vornehmlich für den Eigengebrauch (Tafel-/Wirtschaftsobst) oder für Verarbeitungszwecke (z. B. Saft, Most) bestimmt ist. Oft handelt es sich um Hochstämme unterschiedlichen Alters und Pflegezustands; meist unregelmäßig gepflanzt, auch in gemischter Kultur.

Anhang

Datentabelle zu Grafik 1 Erwerbsobstproduktion 2020 nach Obstarten

Obst	Anteil (%) an der Erwerbsobstproduktion
Äpfel	83,0%
Erdbeeren	6,9%
Birnen	4,3%
Ribiseln	1,6%
Zwetschken	1,0%
Kulturheidelbeeren	0,8%
Kirschen	0,7%
Pfirsiche	0,6%
Marillen	0,5%
Himbeeren	0,4%
Walnüsse	0,1%
Weichseln	0,1%

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Kernobst-, Walnuss-, Stein- und Beerenobstproduktion aus Erwerbsanlagen 2020	6
Tabelle 2 Obstproduktion aus Extensivanlagen (Landwirtschaftlicher Streuobstbau) 2020	8

Grafikverzeichnis

Grafik 1 Erwerbsobstproduktion 2020 nach Obstarten

7